

Georgische Woche Freiburg

29.10 – 1. 11. 2020

Kulturfestival
georgische-woche.de

Corona-Short-Edition

Grusswort des Ersten Bürgermeisters der Stadt Freiburg, Ulrich von Kirchbach



Der internationale Kulturaustausch hat es wahrlich nicht leicht in Corona-Zeiten. Umso wichtiger ist es, dass seit Jahren geknüpfte Verbindungen aufrechterhalten und vertieft werden. Deswegen freut es mich sehr, dass auch in diesem Jahr eine »Georgische Woche« stattfindet.

Stand die »Georgische Woche« 2018 ganz im Zeichen der Literatur, da Georgien Gastland bei der Frankfurter Buchmesse war, erwarten uns dieses Jahr Filme, Lesungen und eine Klang- und Videoinstallation.

Dabei werden auch neue Wege beschritten: Festivalort ist das Kommunale Kino im Alten Wiehrebahnhof; die georgischen Künstler_innen werden durch Live-Videoschaltungen aus Georgien einbezogen.

So wird der politisch engagierte Autor, Übersetzer und ehemalige Leiter der Georgischen Nationalbibliothek Levan Berdsenischwili bei der Lesung aus der 2018 erschienenen deutschen Übersetzung seines eigenwilligen Erinnerungsbands »Heiliges Dunkel. Die

letzten Tage des Gulag« zum Gespräch dazu geschaltet. Einen spannenden Blick zurück auf die ersten postsowjetischen Jahre werfen Studierende aus Tbilisi mit Texten und Videos in einem eigens für die »Georgische Woche« entwickelten Kooperationsprojekt.

Ich danke allen an der dritten »Georgische Woche« beteiligten Kooperationspartnern und Förderern für ihre Unterstützung. Vor allem aber gilt mein herzlicher Dank für ihr unbeirrbares Engagement der Leiterin des Festivals, der aus Georgien stammenden Freiburger Musikerin und Kulturvermittlerin Maia Koberidze.

Dem Festival wünsche ich gutes Gelingen und viel Zuspruch!

Ulrich von Kirchbach
Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg

A handwritten signature in blue ink that reads "Ulrich von Kirchbach".

Grusswort von Maia Koberidze



Sehr verehrtes Publikum, heute freut es mich besonders, Sie bei unserem dritten Kulturfestival »Georgische Woche« in Freiburg begrüßen zu dürfen. Die dritte Ausgabe hätte eigentlich mit viel größerem Programm schon im Sommer für Sie erscheinen sollen, aber die Ereignisse der letzten Monate haben es unmöglich gemacht, unser Vorhaben zu realisieren. Zurzeit ist es für die ganze Welt nicht einfach, mit der Corona- Krise und ihren Folgen umzugehen. Gerade das hat uns ermutigt und sogar aufgefordert, trotz aller Hindernisse nicht aufzugeben.

Wir möchten also auch in der kompakteren Form für Sie da sein, für die Künstler, für die Freundschaft der beiden Ländern und für die Hoffnung auf die Zukunft.

Besonders in schwierigen Zeiten brauchen Menschen Zusammenhalt. Alte Freundschaften spielen in solchen Momenten eine besondere Rolle. So ist es kein Zufall, dass wir Sie in diesem Jahr in die Räume des Kommunalen Kino am Alten Wiehrebahnhof einladen.

Erste Berührungen mit Georgien – damals noch Teil der Sowjetunion – und ihren hervorragenden Filmschaffenden ergaben sich schon Ende der 80-er Jahre, auf Initiative des damaligen Teams des Kommunalen Kinos. Daraus ist auch die Freundschaft unseres Festivals und des Kommunalen Kino entstanden; dies zeigt dieses Jahr ein Projekt, das uns in die Ursprungszeit dieser Verbindung zurück versetzt.

»Szenen aus der Anfangszeit einer Freundschaft« wird gleichzeitig unser erster Versuch sein, bei der Suche nach neuen Formen, die mehr Möglichkeiten bei länderübergreifenden Projekten bieten sollen – auch während Krisenzeiten.

Außerdem erwartet Sie dieses Jahr zwei spannende und emotionale Dokumentarfilme über Menschen in Georgien; eine Lesung über die Verbannung im Gulag, welche die schwierigste aber die »beste Zeit« im Leben des Autors war; eine Klang- und Videoinstallation, welche Künstlerinnen zweier Generationen zusammenbringen wird.

Ich bedanke mich bei den treu gebliebenen Förderern und Unterstützern, welche das Festival »Georgische Woche« ermöglichen.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein spannendes Festival und freue mich, Sie bei uns persönlich begrüßen zu dürfen. Sollte es Ihnen aber nicht möglich sein, uns im Kommunalen Kino zu besuchen, können Sie einige unsere Veranstaltungen per Streaming von zuhause aus erleben.

Die Künstlerische Leiterin des Festivals,
Maia Koberidze

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Koberidze'.



DONNERSTAG, 29. OKTOBER
19:00 UHR

FREITAG, 30. OKTOBER
19:30 Uhr

Kommunales Kino
im Alten Wiehrebahnhof

Urachstr. 40
79102 Freiburg

Tickets an der Abendkasse.
8 € / 5 €

DOKUMENTARFILM

The Dazzling Light of Sunset

74 min / Georgia / Germany / © 2016 sakdoc film / inselfilm
produktion / OmU

Dariko, die einzige lokale Fernsehjournalistin in einer Kleinstadt in Georgien, arbeitet sich von einer Reportage zur nächsten, um ein pseudo-ethnographisches Porträt einer Gemeinschaft und ihrer Traditionen zu zeichnen.

Wie Virgil bei Dante führt die Regisseurin Salomé Jashi in einer mikroskopischen Tragikomödie durch die georgischen

»Kreise der Hölle«, die ein Land im ständigen Wandel zeigt. Die Regisseurin schreibt dazu: »Gedanklicher Ausgangspunkt des Films war die Idee einer kleinen Medienagentur – wie sehr sich deren Berichte von denen der größeren Welt unterscheiden würden. Es war ein einfaches Konzept und ich wusste nicht so recht, wohin es mich führen würde.

Schauplatz des Films sollte die Stadt Zalendschicha sein. Zuerst im Rahmen meiner Recherche und anschließend beim Filmen wurde ich immer faszinierter davon, wie die kleinen Geschichten, die sich in der Stadt abspielten, ein immer deutlicher werdendes Bild des Lebens dort, seiner geistigen und materiellen Beschaffenheit, zeichneten.

Das öffentliche Leben fand entweder auf einer Bühne statt oder es war mit der Idee einer Bühne verknüpft. Sich selbst

ins bestmögliche Licht zu rücken, war das, was zählte. Dieses Prinzip spiegelte wider, wie das ganze Land funktioniert – ein Land, in dem Schein mehr zählt als Sein. Georgien ist gefangen in der Vorstellung davon, ein Entwicklungsland zu sein, in dem Altes und Neues zu einer komischen Verbindung verschmelzen. Von der Gemeinschaft gepflegte Traditionen sind oft nichts anderes als leere Worte und automatisierte Handlungen. Und das Neue, das nur manchmal willkommen ist, ist nichts anderes als eine schlechte Kopie der modernen Welt.

Im Film waren der Lokaljournalist und der Fernsehsender ein Weg für mich, um ein Mosaik zu schaffen, um einen halluzinogenen Trip ins Wunderland anzudeuten.«

SALOMÉ JASHI (REGIE, KAMERA)

Salomé Jashi wurde 1981 in Tbilisi, Georgien, geboren. Sie studierte zunächst Journalismus und arbeitete mehrere Jahre lang als Reporterin. Im Jahr 2005 erhielt sie ein Stipendium des British Council für ein Studium des Dokumentarfilms an der Royal Holloway, Universität London.

Nach ihrer Rückkehr nach Georgien gründete Salomé zusammen mit engen Freunden die Produktionsfirma Sakdoc Film, um Dokumentarfilme von hoher künstlerischer Qualität zu drehen und zu produzieren.



FOTO: SERGI BARISASHVILI

Salomé's *The Dazzling Light of Sunset* (2016) wurde mit dem Hauptpreis beim Wettbewerb *Visions du Réel's Regard Neuf* sowie bei *ZagrebDox*, *Jihlava IDFF*, *Valdivia IDFF* und mehreren anderen Festivals ausgezeichnet. Ihre frühere Arbeit *Bakhmaro* (2011), die in Koproduktion mit *ma.ja.de. filmproduktion* und *MDR/Arte* entstand, erhielt eine lobende Erwähnung für ein junges dokumentarisches Talent beim *DOK Leipzig*.

Der Film wurde als bester mittel- und osteuropäischer Dokumentarfilm beim *IDFF in Jihlava* ausgezeichnet und war für die *Asia Pacific Screen Awards* und *Silver Eye Awards* nominiert. Neben dem Filmemachen ist Salomé Teil des kreativen Kollektivs *L'Oeil Ecoute*, das *multisensory art Performances* in und ausserhalb Europa schafft.

Salomé arbeitet in zwei Produktionsfirmen in Georgia *Sakdoc Film* und *microcosmos*. Sie ist Stipendiatin des Berliner Künstlerprogramms des *DAAD* im Jahr 2020 und Empfängerin des *Nipkow Stipendium* im Jahr 2017.



DONNERSTAG, 29. OKTOBER
21:00 UHR

SONNTAG, 1. NOVEMBER
19:30 Uhr

Kommunales Kino
im Alten Wiehrebahnhof

Urachstr. 40
79102 Freiburg

Tickets an der Abendkasse.
8€ / 5€

DOKUMENTARFILM

Wohin mit all der Liebe

80 min / Deutschland / © 2019 accentus music / OmU

Georgien – Vielvölkerstaat im Kaukasus, Land zwischen Orient und Okzident, zwischen Gestern und Morgen. Auf einer Anhöhe hoch über der Hauptstadt Tbilisi steht die Paliashvili-Musikschule für Hochbegabte. Der Putz bröckelt, kaum ein Instrument ist stimmbar und viele Lehrer sind so alt, dass sie die Urgroßeltern der Schüler sein könnten. Während sie nach dem gewissen Funken suchen, suchen die Schüler ihren Platz im Leben. »Wohin mit all der Liebe« ist ein Film über einen magischen Ort, der aus der Zeit gefallen scheint, zu verschwinden droht.

Ein Film vom Erwachsenwerden und Altern, von großen Träumen und der Kunst der Improvisation.

AUSZUG AUS DER JURYBEGRÜNDUNG DES DEUTSCHEN KAMERAPREISES

In einem Land, das zu den ärmsten Osteuropas gehört und davon bedroht ist, dass es kulturell ausblutet, [...] kämpft die renommierte Musikschule in Tbilisi ums Überleben.

Was das heißt, zeigt der Film auf berührende Weise. [...] der Kamera gelingt es, all das Talent, all die Hingabe zur Musik, all die Liebe zum Unterrichten und all das Zusammengehörigkeitsgefühl untereinander in Bildern einzufangen, die diesen bedrohten Schatz zum Strahlen bringen. [...] Sie kommt den Menschen, ihren Träumen und ihren Idealen da-

bei ganz nahe. Ein zutiefst menschlicher Film – voller Wärme und Zärtlichkeit.

AUSZUG AUS DER JURYBEGRÜNDUNG DES GOLDEN PRAGUE FESTIVALS

Die Paliashvili-Musikschule mit Blick auf Tbilisi ist ein Ort, an dem idealistische und engagierte Lehrer und Mitarbeiter vielversprechende musikalische Talente auf fast unglaubliche Weise fördern. Sie beweisen, wie mit Leidenschaft sinkende Budgets und mangelndes politisches Engagement kompensiert werden können. Die künstlerische Leistung teilen sich in diesem wunderschön eingefangenen, beobachtenden Dokumentarfilm die Filmemacher mit ihren Protagonisten, die den Zuschauer mit ihrem Talent und ihrer Ausdauer in dieser ums Überleben kämpfenden georgischen Institution berühren.

MARITA STOCKER (REGIE)

Marita Stocker (1981 in Filderstadt) studierte Germanistik, Journalismus und Technik der elektronischen Medien in Karlsruhe und Bergamo und ist seit 2008 selbstständige Autorin und Regisseurin von Dokumentarfilmen. Sie realisiert zudem Feuilletonbeiträge, TV-Dokumentationen, Doku-Serien und Imagefilme und war als Aufnahme- und Produktionsleitung sowie Regieassistentin für nationale und internationale Konzert-, Opern- und Ballett-Aufzeichnungen tätig.

Ihr Kinodokumentarfilm FAREWELL YELLOW SEA feierte seine Premiere beim Max-Ophüls-Festival und erhielt 2018 den Hauptpreis auf dem Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern, der darauffolgende Dokumentarfilm WHAT TO DO WITH ALL THIS LOVE wurde 2019 mit dem Deutschen Kamerapreis ausgezeichnet. Der Film feierte im selben Jahr bei DOK Leipzig Premiere und wurde dort zum

»DOK BUSTER«, einem der beliebtesten Filme des Festivals, gewählt. 2020 erhielt der Film die *Special Mention for Extraordinary Artistic Achievement* beim Golden Prague International Television Festival.

MITJA HAGELÜKEN (KAMERA)

Mitja Hagelüken, 1982 in Bielefeld geboren, begann nach dem Abitur bei verschiedenen Film- und Fernsehproduktionen als Kameraassistent und realisierte früh eigene Kurz-Dokumentar und -Spielfilme als Kameramann. Nach einem Kamerastudium in Leipzig (HTWK, FAM) fotografierte Mitja von 2009 bis 2015 regelmäßig Reportagen und Dokumentationen für das ARD Außenstudio Neu Delhi in Indien und Afghanistan und darüber hinaus zahlreiche Dokumentationen für das öffentlich-rechtliche Fernsehen.

Auch Werbe- und Imagefilme gehören immer wieder zu seinen Aufgaben. Für den Kinodokumentarfilm »Wohin mit all der Liebe« wurde er 2019 mit dem deutschen Kamerapreis ausgezeichnet.





FREITAG, 30. OKTOBER
16 – 18 UHR

SAMSTAG, 31. OKTOBER
15 – 17 UHR

SONNTAG, 1. NOVEMBER
11 – 13 UHR

Kommunales Kino
im Alten Wiehrebahnhof

Urachstr. 40
79102 Freiburg

Eintritt frei,
Spenden willkommen.

KLANG-/ VIDEO-INSTALLATION

Grosse Miniaturen

Die Arbeit an dem Sound für »Szenen aus der Anfangszeit einer Freundschaft« hat viel interessantes Tonmaterial hervorgebracht. Zu den Texten hat Tinatin Ghoghoberidze die Klangminiaturen erarbeitet, welche in ihrem Ursprung an die programmatischen Werke der klassischen Musik anknüpfen. Die junge Sängerin, Studentin des Staatskonservatorium Tbilisi, interessiert sich für das Komponieren und experimentiert viel mit elektronischer Musik.

Unser künstlerischer Austausch während ihrer Arbeit an den Klangminiaturen war sehr intensiv und äußerst spannend. Wie gibt eine junge georgische Musikerin die wichtigen

Episoden aus der Vergangenheit ihres Landes mit den Mitteln und der musikalische Ästhetik ihrer Generation wieder?

Während des Arbeitsprozesses ist auch eine andere Idee entstanden, ob es nicht spannend wäre, auf der Basis dieser Klangminiaturen Videos zu kreieren. Ohne zu wissen, aus welchen Texten diese musikalischen Miniaturen entstanden sind, interpretiert die Künstlerin Veka Shakulashvili-Klein sie in Videoarbeiten. Es wird interessant sein, zu beobachten, wie zwei Frauen zweier Generationen auf dem künstlerischen Weg zusammenkommen. Wo werden sich die Wege kreuzen? Wo gehen sie auseinander? Welche Bilder wecken diese Klänge bei einer Künstlerin, die sich mit verschiedenen visuellen Ausdrucksformen beschäftigt? Wird ein starker Bezug der Beiden zu Georgien dabei eine Rolle spielen?

TINATIN (TIKO) GHOGHOBERIDZE (SOUND)

Tinatin Ghoghoberidze wurde 1992 in Tbilisi geboren. Sie studiert seit 2017 Gesang an der State Conservatoire in Tbilisi und beschäftigt sich intensiv mit Komposition. Wie die junge Musikerin meint, musste sie einige Umwege machen, um den richtigen Pfad zu finden. Zuvor, in 2010–2014 hat Tinatin den Bachelor an der Guram Tavartkiladze Teaching University absolviert. Die nächste Station von 2015–2016 war der Lehrgang Marketing Certified Program in GIPA.

»Ich habe immer das Gefühl gehabt, dass ich falsch am Platz bin. Schließlich habe ich mich entschieden, das zu machen, was mich glücklich macht. Es ist mir wichtig das wiederzugeben, was in der Welt um mich herum passiert. Das kann ich über die Musik. Das Bedürfnis, etwas Neues zu finden, auszuprobieren und zu erlernen, ist bei mir immer präsent. Der Prozess erfüllt mich. Zurzeit lerne ich E-Bass.«, so die junge Musikerin.

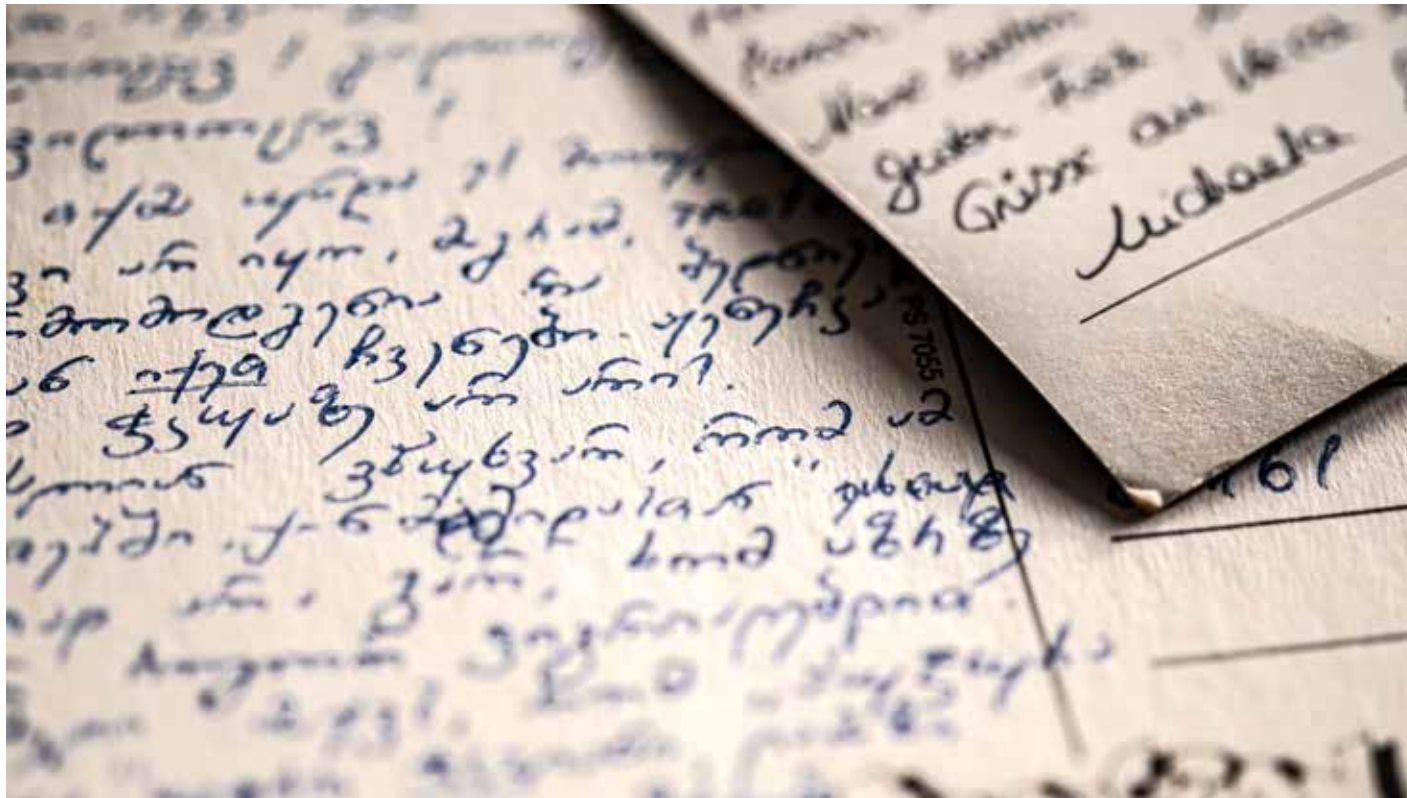
VEKA SHAKULASHVILI (VIDEO)

Veka Shakulashvili kam nach erfolgreichem Abschluss der staatlichen Kunstakademie in Tbilisi im Jahr 1994 nach Deutschland, wo sie ihr Masterstudium an der Kunstakademie in Stuttgart weiterführte. Nach dem Abschluss stellte sie in Einzel- und Gruppenausstellungen ihre Arbeiten an zahlreichen Orten aus und fing ihre Arbeit in Bühnenproduktionen an. Zurzeit hat die freischaffende Künstlerin ihren Lebensmittelpunkt in Freiburg. Ihre künstlerische Tätigkeit geht weit über Malerei hinaus, bis Video, Film, Bühnenbild, Performance, experimentelle spartenübergreifende Projekte.

GEORGE EBERHARDT (SCHNITT)

George Eberhardt wurde vor 20 Jahren als Sohn einer Künstlerin in Deutschland geboren. Schon als Kind wurde dadurch seine Interesse an der Kunst geweckt und der Zugang erleichtert. Als Jugendlicher war er bei verschiedenen Kunstprojekten seiner Mutter dabei, bei Installationen, Video- oder Bühnen-Projekten, in verschiedenen Funktionen. Mit der Zeit ist er unverzichtbarer Teil des Teams als Kameramann, Videoeditor oder Allrounder und technischer Unterstützer geworden. Außerdem arbeitet George an eigenen Projekten im Bereich Musikproduktion und Kunst.





SAMSTAG, 31. OKTOBER
19:00 UHR

Kommunales Kino
im Alten Wiehrebahnhof

Urachstr. 40
79102 Freiburg

Tickets an der Abendkasse.
8€ / 5€

**LESUNG / THEATER
MIT LIVE-ÜBERTRAGUNG AUS TBILISI**

Szenen aus der Anfangszeit einer Freundschaft

Ende 80-er Jahre hatte das Kommunale Kino zusammen mit dem Kulturamt Freiburg ein Projekt namens »Filmland Georgien« (damals noch Teil der Sowjetunion) durchgeführt. Neben einer großen Anzahl an Vorführungen georgischer Filme waren gegenseitige Besuche von zwei Gruppen ein vitaler Teil des Projekts: eine Gruppe Freiburger Künstler_innen reiste nach Tbilisi und eine Delegation von georgischen Filmemacher_innen, Kritiker_innen, Künstler_innen und Schauspieler_innen kam zu Besuch nach Freiburg. Dieses

Projekt fand damals großen Anklang, bleibende Verbindungen fanden ihren Anfang dort. Seit einigen Jahren spielen wir mit dem Gedanken, eine künstlerische Reise in die Anfangszeiten dieser Freundschaft zu machen. Heute möchten wir Ihnen »Szenen aus der Anfangszeit einer Freundschaft« präsentieren. Aus welcher Welt kamen die Teilnehmer des Projekts »Filmland Georgien«? In welche Welt haben sie sich durch die Reise damals begeben? Was haben sowohl Deutsche als auch Georgier in der Fremde vorgefunden?

Junge Menschen aus Georgien, Studierende verschiedener, nicht nur künstlerischer Fakultäten, begleiten uns nach Georgien in die Anfangszeiten dieser deutsch-georgischen Freundschaft. In die Anfänge des Zerfalls der Sowjetunion, des Bürgerkrieges in Georgien und deren Folgen. Diese Inhalte und Texte zu den Szenen sind von dem jungen Team

erarbeitet und inszeniert. Parallel dazu skizziert Dorothea Gädeke das damalige Leben in Deutschland. Aus heutiger Sicht ist es vielleicht besonders spannend, darüber nachzudenken, wie schnell sich die Geschichte eines Landes und seiner Menschen ändert, welche Entwicklungen daraus entstehen und welche neuen Wege sich für die Zukunft öffnen.

Nach neue Wegen mussten wir auch für die Verwirklichung dieses Projekts suchen. Coronabeschränkungen haben von uns Not-Kreativität und eine Suche nach neuen Arbeitsformen gefordert. Wie gut uns das gelungen ist, können Sie, liebes Publikum, selbst beurteilen.

Sound von Tinatin Ghogoberidze.

Streaming-Termine:

Samstag, 7. November 2020, um 20 Uhr.

Montag, 9. November 2020, um 20 Uhr.

Tickets 10 € unter www.reservix.de

Streaming-Tickets sind bis maximal eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn erhältlich.

Der Stream steht jeweils während 48 Stunden zur Verfügung.

DOROTHEA GÄDEKE (SPRECHERIN)

Dorothea Gädeke hat ihre Schauspielausbildung an der Folkwangschule Essen und bei Jacques Lecoq, Paris absolviert. Sie spielte 25 Jahre lang an deutschsprachigen und französischen Bühnen und in Film- und TV Produktionen. Nach der Ausbildung zur Stimmtherapeutin ist sie Stimm- und Sprachcoach in Theatern und Betrieben, Lehrbeauftragte an der Musikhochschule Freiburg, Stimmtherapeutin am Freiburger Institut für Musikermedizin. Sprecherin in Radio-Hörspielen und Features, Hörbüchern, und in Musik-Literatur Bühnenproduktionen.



GRIGOL ZHORDANIA (REGIE)

Grigol Zhordania wurde 1994 in Tbilisi geboren. Gleich nach dem Abschluss seines Schauspielstudiums an der Staatlichen Shota Rustaveli Universität für Theater und Film (The Shota Rustaveli Theatre and Film Georgia State University), fängt er seine berufliche Laufbahn an als Ensemblemitglied des renommierten The Rustaveli State Drama Theatre.

Sehr bald interessiert sich der junge Schauspieler für Regie und beginnt sein Masterstudium im Fach Regie an der gleichen Universität. Seit 2018 ist Grigol Zhordania Regisseur des Studententheaters des GIPA. Erste Begegnung mit Freiburg hatte Grigol im Jahr 2015 mit unserem ersten deutsch-georgischen Projekt für Kinder.

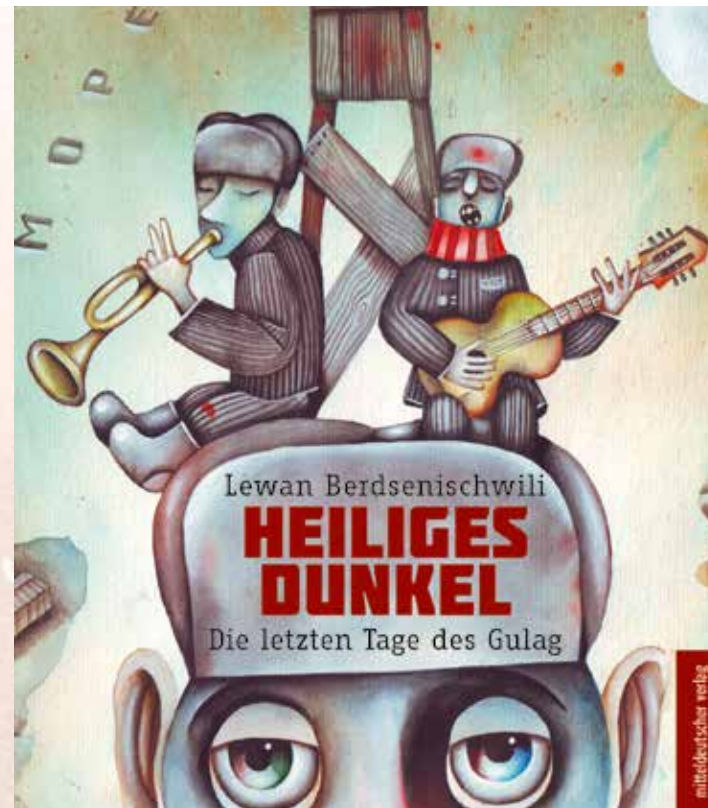
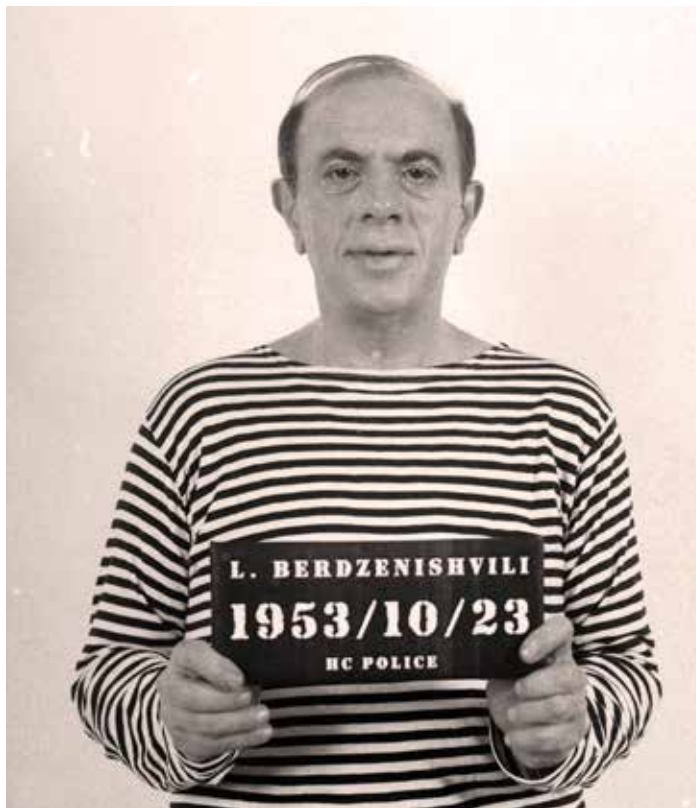


STUDENTENTHEATER AM GIPA

2018 wurde am GIPA (Georgian Institute of Public Affairs) ein Studententheater gegründet, welches sich sehr aktiv am Universitätsleben des GIPA beteiligt, und aktiv teilnimmt am kulturellen Leben der Hauptstadt und verschiedener Festivals im Land. In ihrem noch jungem Alter hat das Studententheater mehrere Bühnenarbeiten des klassischen Repertoires wie Federico García Lorca »Bernarda Albas Haus«, Nikolai Gogols »Revisor«, Antoine de Saint-Exupéry's »Der kleine Prinz« aufgeführt. Nicht wenig Aufmerksamkeit widmet das GIPA Studententheater georgischen Themen. Schon im ersten Jahr ist die Produktion »Freiheitsbewunderer«, basierend auf verschiedenen Texten georgischer Autoren, und später »Femizid in Konfliktzone« entstanden. Eine Produktion, welche auf wahren Geschichten des Kriegs in Abkhasien basiert.

Bei den »Szenen aus der Anfangszeit einer Freundschaft« waren folgende Mitglieder des GIPA Studententheaters beteiligt:

Temur Elisashvili, Nikoloz Khitarishvili, Levan Kipiani, Guga Vasadze, Ana Demetrashvili, Sopho Sheresadashvili, Lika Kldiashvili, Medea Khorava, Bibi Bregvadze (extern, Mitwirkung bei der Entstehung von einigen Texten).



SONNTAG, 1. NOVEMBER

17:00 Uhr

Kommunales Kino
im Alten Wiehrebahnhof

Urachstr. 40
79102 Freiburg

Tickets an der Abendkasse.
8 € / 5 €

**LESUNG
MIT LIVE-ÜBERTRAGUNG AUS TBILISI**

Heiliges Dunkel

Auf die Frage, warum er die Erinnerungen an seine Jahre im Gulag niedergeschrieben habe, erwiderte Lewan Berdsenischwili: »Es ist kein Buch über mich, sondern über die Menschen, die ich kennen und lieben gelernt habe. Vielleicht erkennen einige von ihnen sich nicht wieder, denn die Erzählungen enthalten mehr Wahrheiten über sie, als sie selber wissen oder zu wissen glauben. Es ist ein Buch nicht nur über das Traumatische dieser Erfahrung, sondern auch das Glück des Austauschs mit sehr unterschiedlichen Menschen, denen dasselbe Los zuteilgeworden war.« Berdsenischwili schreibt mit feinem Humor und Ironie, manchmal aber auch

voller Sarkasmus und Wehmut über seine Mithäftlinge und ihre Bewacher. Er folgt den außergewöhnlichen, teils schrägen Charakteren, die – wegen absurdester »Verbrechen« inhaftiert – geplagt sind von Hunger, Haft, dem Mangel an Kommunikation mit der Außenwelt.

Doch schwingt auch immer eine gewisse Dankbarkeit mit. Die vom KGB »auserlesenen« Inhaftierten bilden eine Art Ersatzfamilie füreinander und erleben Dinge, die sie ohne den Gulag nicht erfahren hätten.

LEWAN BERDSENISCHWILI (AUTOR)

Lewan Berdsenischwili, geb. 1953 in Batumi, studierte klassische Philologie und promovierte über Aristophanes. Er war Direktor der georgischen Nationalbibliothek und Dozent für antike Literatur an der Staatlichen Universität Tbilissi. Von

1984 bis 1987 war er als politischer Häftling wegen »Antisowjetischer Agitation und Propaganda« in einem Gefangenenlager inhaftiert. Seit 1996 ist er politisch aktiv und Mitglied des georgischen Parlaments. Berdsenischwili schrieb zahlreiche Bücher und Essays. Er lebt mit Frau und Tochter in Tbilissi.

Gelesen von Heinzl Spagl.

Streaming-Termine:

Sonntag, 8. November 2020 um 20 Uhr.

Dienstag, 10. November 2020 um 20 Uhr.

Tickets 10 € unter www.reservix.de

Streaming-Tickets sind bis maximal eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn erhältlich.

Der Stream steht jeweils während 48 Stunden zur Verfügung.

PRESSESTIMMEN

»Und aus jedem Kapitel spricht die Gelehrtheit, Klugheit und der Humor des Autors. Seine Sprache ist wie eine Waffe, die sich der Geschichte der Unterdrückung entgegenstellt.«
Berliner Zeitung, 12. Oktober 2018

»Lewan Berdsenischwili jedenfalls schreibt – anders als seine großen Vorgänger – mit leiser Ironie über die letzten Jahre des Gulag.«
Deutschlandfunk, 26. September 2018

»[...] eine Hommage an die Menschlichkeit.«
Diwan – Bayerischer Rundfunk, 23. September 2018

»Zwangsgemeinschaft der Hochbegabten: Lewan Berdsenischwili schreibt mit seinen Gulag-Erinnerungen ›Heiliges Dunkel‹ eine erstaunliche Gefängnis-Komödie.«
Frankfurter Allgemeine Zeitung, 30. August 2018

KATJA WOLTERS (MODERATION)

Katja Wolters wurde 1971 in Georgien geboren und wuchs mit der deutschen Sprache auf. Sie schloss das Staatsexamen Jura sowie den Master für Internationale Beziehungen an der Universität Warschau ab.

Seit 2001 arbeitet sie als Übersetzerin und Dolmetscherin und übersetzte u.a. aus dem Spanischen Gabriel Garcia Marquez und Jorge Luis Borges, aus dem Polnischen Olga Tokarczuk (ins Georgische) und aus dem Georgischen ins Deutsche Romane von Luka Bakanidze (Das dritte Ufer, 2018) Aleko Shugladze (Versteckspiel, 2019), Teona Dolenjashvili (Memphis, 2020) und einige Lyriksammlungen georgischer Autoren. Ihr Roman »Die Rose von Jericho« erschien 2012 in Georgien und wurde für den SABA-Literaturpreis nominiert.



Veranstalter und Impressum

Impressum:

Verein Arts Dialogue e. V.
Brombergstrasse 17
79102 Freiburg
mk@artsdialogue.com

In Kooperation mit:

Kommunales Kino
Künstlertribüne – Künstleragentur für Management
und Vermittlung

Veranstaltungsort: Kommunales Kino
am Alten Wiehrebahnhof.

Bei allen Veranstaltungen gelten die aktuellen
Corona-Bestimmungen. Details vor Ort.

DONNERSTAG, 29. OKTOBER

19:00 Uhr

Dokumentarfilm
»The Dazzling Light of Sunset«

21:00 Uhr

Dokumentarfilm
»Wohin mit all der Liebe«

SAMSTAG, 31. OKTOBER

15:00 – 17:00 Uhr

Klang-/ Video-Installation
»Grosse Miniaturen«

19:00 Uhr

Lesung / Theater »Szenen aus der
Anfangszeit einer Freundschaft«
(mit Live-Übertragung aus Tbilisi)

Auch als Streaming am:

7. November 2020 um 20 Uhr

9. November 2020 um 20 Uhr

Tickets unter www.reservix.de

FREITAG, 30. OKTOBER

16:00 – 18:00 Uhr

Klang- / Video-Installation
»Grosse Miniaturen«

19:30 Uhr

Dokumentarfilm
»The Dazzling Light of Sunset«

SONNTAG, 1. NOVEMBER

11:00 – 13:00 Uhr

Klang- / Video-Installation
»Grosse Miniaturen«

17:00 Uhr

Lesung mit Levan Berdzenishvili
»Heiliges Dunkel«
(mit Live-Übertragung aus Tbilisi)

Auch als Streaming am:

8. November 2020 um 20 Uhr

10. November 2020 um 20 Uhr

Tickets unter www.reservix.de

19:30 Uhr

Dokumentarfilm
»Wohin mit all der Liebe«

www.georgische-woche.de